

Stephen King: „Holly“

Amerika auf der Schlachtbank

Von Kolja Mensing

13.10.2023

Rohe Leber, blutig serviert: Horror-Meister Stephen King erzählt in seinem Thriller „Holly“ von einem Ernährungswissenschaftler mit einer zweifelhaften Vorliebe für Fleischkonsum - und von einem Land, das mit Corona kämpft und sich bereitwillig von einem politischen Virus namens Trump hat infizieren lassen.

Rohe Leber, blutig serviert: Horror-Meister Stephen King erzählt in seinem Thriller „Holly“ von einem Ernährungswissenschaftler mit einer zweifelhaften Vorliebe für rohes Fleisch - und von einem Land, das mit Corona kämpft und sich bereitwillig von einem politischen Virus namens Trump hat infizieren lassen.

In einer namenlosen Stadt im mittleren Westen verschwindet eine junge Frau namens Bonnie Rae Dahl. Ihre Mutter beauftragt die Privatdetektivin Holly Gibney mit der Suche. Schnell stellt sich heraus, dass in den vergangenen Jahren noch andere Menschen aus der Stadt verschwunden sind, ohne dass ein Verbrecher vermutet worden wäre.

Rückblick auf den Alltag der Pandemie

Erste Spuren - und damit wird es ein bisschen eklig – führen zu einem emeritierten Professor für Ernährungswissenschaften, Spitzname: „Mr Meat“, der in Fachkreisen einen eher zweifelhaften Ruf genießt, weil er den Verzehr von Unmengen von Fleisch - gern auch ungekocht - als gesundheitserhaltende Super-Food-Diät anpreist: „Fleisch ist Leben“ lautet sein Motto, und er scheut vor keinem noch so grausamen Experiment zurück, um seine These zu beweisen.

Stephen King liefert zuverlässig: In seinem neuen Thriller „Holly“ wird das Böse gleich auf den ersten Seiten roh und blutig in Form von einem Stück Leber serviert, die der fleischbessene Wissenschaftler in einem ausgehungerten Entführungsoffer anbietet. Das Überraschende ist eher, dass „Holly“ einen sehr konkret datierten Hintergrund hat.

Bonnie Rae Dahl verschwindet im Sommer 2021, als die USA sich noch fest im Griff des Corona-Virus befinden. King erzählt selbstverständlich auch vom Pandemie-Alltag – Ellbogenruß, Desinfektionsmittel, überforderte Krankenhäuser, Moderna, Pfizer oder Johnson &

Buchautor

Holly

Aus dem Amerikanischen von Bernhard Kleinschmidt

Heyne

640 Seiten

28,00 Euro

Johnson. Dazu kommen die Impfgegner und Verschwörungstheoretiker – fast immer Trump-Anhänger, natürlich, immer noch untröstlich über die Wahlniederlage zu Beginn des Jahres.

Trump und die Faszination für politischen Frevel

Auch Mr. Meat und seine Frau gehören zu den Maskenverweigerern, was ihre Figuren auf verstörende Art sehr echt lässt. In einer Rückblende sitzen die beiden – auf den ersten Blick ein harmloses, älteres Akademikerpärchen – am 6. Januar 2021 vor dem Fernseher und verfolgen „gebannt“, wie in Washington D.C. „ein Mob das Kapitol stürmt“, voller Faszination für den „politischen Frevel“.

Tatsächlich ist „Holly“ am schwersten in diesen Momenten zu ertragen, in denen Stephen King in nüchtern und knapp von dem ganz realen Horror erzählt, der Amerika in den letzten Jahren heimgesucht hat - und nicht nur Amerika. Man ist fast erleichtert, wenn er seinen aus der Spur gelaufenen Ernährungswissenschaftler anschließend wieder in seinen Hobbykeller schickt, wo schon der Stahlkäfig, die Bandsäge und die Schlachtbank auf ihn warten.

„Holly“ von Stephen King steht auf Platz 8 der [Krimibestenliste Oktober 2023](#).

.